

# Au!

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.04.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-451414>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Allerlei Schrauben

Es ist nicht schön, dass auf die Hundestage  
Wir uns noch quälen müssen mit der Kohlenfrage.  
Doch ist die Sache endlich unter Dach,  
Es ging ja noch, wenn auch mit Ach und Krach.

Ja, ja, es ging, wir haben wieder Kohlen,  
Wir fahren Bahn und sparen unsre Sohlen,  
Wenn auch das Leder nunmehr rationiert  
Und unser Fahrplan tüchtig reduziert.

Ach ja, es ging; doch wie wird's später gehn,  
Wie werden wir uns aus der Cinte drehn,  
Wenn dieses Jahr uns keinen Frieden brächte  
Und weiter man zu quetschen uns gedächte?

Denn nur beschränkten Saft hat die Zitrone,  
Und presst man stärker, wird sie gänzlich ohne.  
Drum möchte ich die Frage mir erlauben:  
Habt Ihr genug, wollt Ihr noch weiter schrauben?

Omar



**Rägel:** Was sägeder  
au zu dem Streikkumedi,  
wo f' da händ wellen aufführe? Ist  
ächt das Theateriezus?  
**Chueri:** I hä mi nüd  
so bäumig drum g'intressiert.  
I mueß würkli sälbersäge,  
wämmerwott en halben Erdteil is  
Jäse bringe mege sich

sälber, sett's au um öppis goh, nüd nu um Bohne.

**Rägel:** So doch, nimmt mi bim Strahl  
Wunder, daß 'r ehne nüd na hälfid.  
Säb hett na gfehl, daß mr am-ene Morgen  
amig zerst müest telisaniere,  
eb's dene Herrschasie passit z'fahre  
oder eb' es Generalstreikli  
oder es Gymbediestreikli  
oder es Abwehrstreikli wellid  
zum beste gä.

**Chueri:** I hä ghört, es seigid  
hauptsächli die junge Ledige gli,  
wo-n ä so Schwefelped  
g'schnütz hebid. Wänn f'  
ämal nu es Halbjahr as Chrüz  
g'schlage gli sind, so —

**Rägel:** Gänd Guerer unzügete  
Lafere ä chli ächtig, Chüereli,  
und säb gänd!

**Chueri:** Und so sind f' nüme  
halbe so ulidig. Wenn 's do allimol  
müest en Streik absehe,  
wenn ehnen Gini d' Milch  
lot lo ahocke oder 's Oepfelmues  
pfefferet oder Brämöl an Salot  
schütt, so hettid f' denand  
ihr Lebzig a dr Gravat.

**Rägel:** Zu was bruched  
aber au d' Trämeler en  
Schuellehrer als Vorsinger?

**Chueri:** Au det händer  
öppis rächt. Wenn d' Mehger  
ä Wispnäheri zur Soustmeistere  
miechtid, chönnt mr 's no ehner  
bigrife.

**Rägel:** Dafür händ f' iet  
de Dräck.

**Chueri:** Am richtigste wär  
's halt, wenn d' Stadtröth  
und d' Schuelpfleger und d' Chillepfleger  
müestid Trämleerkürs näh,  
daß wenn f' is wieder ämal  
wänd am Seil abeloh mit eme  
Streikli, daß die blau Schäfe  
glicli fahrt.

## Die Schnecke

(Schulaufsatz des Jakobli)

Die Schnecke gehört zu den Hausbesitzern. Manchmal hat sie auch keins und ist dann rot oder gelb. Dann läuft sie einem im Walde über den Weg und liegt zerquetscht. Wäre sie daheim im Hause geblieben! Ihre Augen ruhen auf Stielen, daß dieselben höher sind und weiter sehen können als mit ihr auf der Erde, wo der Körper ein kriechendes Dasein ohne Beine ausübt. Die Schnecke läuft recht langsam, daher der Name. Scheints kann man sie auch essen, aber ich mag sie nicht im Salat und lebzig. Einen lieben Schneck zum Anbeißen kenne ich wohl, doch meint der Vater, ich sei noch zu klein und haut mich.

21. G1.

## Idyllie

Wie der „Einsiedler Anzeiger“ berichtet, machte die Einsiedler Polizei kürzlich einen guten Gang, indem sie in einem Wirtshaus auf einen Schlag zwei „Ueberhocker“ dem Bezirksammann zur Verknürrung überweisen konnte. Der eine der beiden „Sünder“ war Nationalrat Grimm und der andere Redakteur Schneider vom Basler „Vormärts“.

Die Hise-Offensive kam

Sofort nach Herrn Pankrazen:

In schwülen Sommernächten tönt  
Vom Dach 's Miau der Katzen.

Im duft'gen Sliederstrauche singt,

Verliebt, das Vöglein Liedeln:

Und wer ein fromm' Gemüt besitzt,

Der pilgert nach Einsiedeln.

Die Pilgrims in dem Gnadenort

Sind zahlreich, kaum zu zählen:

Selbst „Vormärts-Schneider“, „Tagwacht-  
Den Pilgerweg erwähnen. [Grimm“

Der Weg ist lang, die Sonne brennt

Und Hals und Gurgel rosten:

Was Wunder, wenn's den Pilger drängt,  
Den Pilgrimswein zu kosten.

Und Vormärts-Schneider, Tagwacht-

Die haben zu beraten: [Grimm,

Was Wunder, wenn der „Abhock“

Ein wenig lang geraten.

Das Wohl und Weh' der Republik

— Sumal in Urkantonen —

So einfach nicht zu lenken ist,

Nach Züricher Schablonen.

Drum, Vormärts-Schneider, Tagwacht-

Beim Neuerungsberaten [Grimm,

Das alte Urkantonsgefetz

Ganz achtlos übertraten.

Es kommt die Ur-Ur-Polizei

Und seht die beiden trocken:

Büßt Vormärts-Schneider, Tagwacht-

Von wegen — „Ueberhocken“. [Grimm,

Wylersfink

## Mildernde Umstände

(In einem berühmten Espionageprozeß wurden einem der Hauptbeschuldigten mildernde Umstände zugebilligt, weil er intelligent und Rechtsanwalt sei.)

**Erster Indésirable:** Paß 'mal auf! Mit deinen „vertraulichen Mitteilungen“ fliegst du noch 'rein.

**Zweiter Indésirable:** Pardon — was ich weiß, ist mein Eigentum und ich kann über mein Eigentum verfügen, wie ich es für gut finde. Ich bin übrigens, nach berühmten Mustern, auch schon der andern Partei gefällig gewesen und das würde ein aufgeklärter Gerichtshof wohl in Betracht ziehen und auch in meinem Falle als mildernder Umstand —

**Erster Indésirable:** Mildernder Blödsinn! Ins Suchthaus kämst du — denn du bist weder intelligent — noch Rechtsanwalt!

Jack Samlin

## Au!

„Wie lange dauert das Berufsstudium für eine — Amme?“

„...Nur eine schwache Stunde!“

Gki

## Briefkasten der Redaktion



**Berufswahl.** Wenn der junge Mensch wirklich so schwach begabt ist, wie Sie durchblicken lassen, dann möchten wir Ihnen doch davon abraten, aus ihm einen Gelehrten machen zu wollen. Auch zum Schriftsteller eignet er sich nur dann, wenn diese Schwäche sich innerhalb gewisser Grenzen zeigt. Nein, eine Schule für Diplomaten kennen wir nicht. Vielleicht gibt Ihnen einer unserer lieben Leser Auskunft.

**K. S. in Jh. 4.** Sie sollten sich darüber wirklich nicht aufhalten, daß man am Mähleseg Bomben zu finden geglaubt hat und statt dessen „bloß“ Messingröhren ans Licht des Tages förderte. Wäre es nicht besser, wenn dieser kleine Irrtum auch anderswo passiert wäre?

**G. L. in W.** Es bleibt also bei der bisherigen Prostration. Das hat immerhin das Gute, daß man in Zukunft nicht noch mehr zu wenig hat als bisher. Mit der Zeit wird man sich schon so weit daran gewöhnen, daß man auch nach dem Sündenstranzangsten eines Monats noch herzhaft in ein Stück Brot beißen darf.

**G. H. in Bern.** Das ist wieder eine reizende Schiebung, die sich da zwischen der „Sreien Zeitung“ und der „Teffiner Zeitung“ abspielen soll. Es wird sich ja zeigen, ob der Bundesrat diesem neuesten Theater ruhig zusehen wird. Jeder halbwegs gebildete Schweizer weiß, daß es verboten ist, den Erscheinungsort eines Blattes zu wechseln. Darunter ist deutlich zu verstehen, daß das zugeteilte Papier an Ort und Stelle zu verbrauchen ist. Daß man aber die Nation einer andern Zeitung einfach kaufen und diese andere Zeitung eingehen lassen kann, auch wenn die beiden Blätter nicht am selben Ort erscheinen, dürfte den Vorschriften ziemlich diametral entgegenlaufen.

**Erfinder.** Nein, dadurch, daß Sie hie und da eine falsche Nachricht erfinden, verdienen Sie den Namen Erfinder eigentlich nicht. Ein bißchen etwas anderes gehört schon noch dazu.

**Redaktion:** Paul Altheer. Telefon Köttingen 3175

**Druck und Verlag:** Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

Telephon Selnau 1013.

# Champagne Strub